

III. Bei Nieder-Beerbach.

Das von G. Klemm*) entdeckte Vorkommen von aluminokrater Masse in stark zu Grus aufgelöstem Gabbro beim Nieder-Beerbacher Wasserbehälter habe ich noch ca. 50 cm lang anstehend gefunden; jetzt dürfte dort davon nichts mehr zu sehen sein. Von der größten Mächtigkeit von höchstens 5 cm entfallen in dem größten Stück etwa 33 mm auf Magnetit-Korundfels, der beiderseits von dichter, grauer, stark umgewandelter Masse bedeckt ist, die auch wesentlich die äußerste Spitze der kleinen Partie bildet mit Schmitzchen von Magnetit-Korundfels von wenigen Millimetern Größe: Schmitzchen solcher grauen Masse stecken auch umgekehrt im Magnetit-Korundfels. Diese graue Masse besteht nun wesentlich aus Chlorit und farblosen glimmerartigen Mineralien und anderen winzigen unbestimmbaren Körnchen, enthält aber auch noch Magnetit und stellenweise auch Korund. Turmalin findet sich nur in bis 6 mm langen Bündeln auf Klüften und Äderchen, die sich quer von aussen her in den Magnetit-Korundfels hineinerstrecken, und sonst noch Muscovit, Chlorit, vielleicht auch einmal ein Quarzkorn enthalten. Augenscheinlich aber ist nach dem mikroskopischen Befunde diese graue Masse nicht nur einfach zersetzter Magnetit-Korundfels (sog. Schmirgel), sondern sie ist höchst wahrscheinlich Feldspat- und Biotit-, vielleicht auch Sillimanit-haltig gewesen. Schwer deutbar ist die graue Masse, aber es fällt etwas Licht auf sie durch ähnliche Masse in einer korundhaltigen beerbachitartigen Schliere an anderer alsbald zu erwähnender Stelle.

IV. Der Seeheimer Schwarm.

Bei Seeheim, wo das Vorkommen von korundhaltigem Gestein schon bekannt war, habe ich aluminokrate Massen an zehn Stellen, darunter an zweien anstehend, gefunden. Die Stellen, alle auf einer Fläche von etwa einem Quadratkilometer und meist nur mit Lesestücken im tiefgründigen Waldboden und auf den Feldern des Braunen Berges, sind nach ihrer Entfernung und nach den Höhenlagen doch so sehr von einander getrennt, daß sie einzelnen Lagerstätten entsprechen müssen. Dazu kommt aber vor allem noch, daß die Stücke fast einer jeden Stelle ihre besonderen Eigentümlichkeiten haben. Daraus folgt, daß die Zahl der Lagerstätten in der Tiefe unzugänglich eine noch viel größere sein muß, so daß man mit Recht von einem hier vorhandenen Schwarm von aluminokraten Schlieren im Gabbro sprechen kann. Nächst dem längst erschöpften Vorkommen am Ochsenkopf bei Schwarzenberg in Sachsen ist dies hier die umfangreichste Lagerstätte von Korund in Deutschland. Trotz langem Suchen habe ich zwischen Seeheim und dem Frankenstein nirgends weiter eine Spur von aluminokraten Schlieren gefunden. Hier bei Seeheim aber ist die Veränderlichkeit der Massen so groß, daß nur die Hauptsachen etwas genauer geschildert werden können.

A. Korund im feldspathhaltigen Gestein.

In grauschwarzen, schweren Gesteinsstücken (von etwa 20 bis 30 cm größter Ausdehnung) vom Typus des Beerbachites der Struktur nach sind

*) A. a. O.